

müsse ihn jetzt leider matt setzen, war der wie aus allen Wolken gefallen.
 17.... Dd2:f 18. Kh1 Dc2:f 19. Kc1 Lf6! (Aha, Dg7:f läßt er sich natürlich nicht gefallen.) 20. Lh5! Sb3:f und Dd2:f. Ein Trost nur, daß 20. Tb1 Sb3:f! 21. ab Db3:22. Ld1 ebenfalls matt wird: Da3:f.

Altmeister Seibold:
 „Besonders schön“

Auch in den unteren Spielklassen finden sich nicht selten ideenreich gespielte Partien. So z. B. diese Partie aus der Landesliga, von der Altmeister und Fernschachspezialist, Studiendirektor Seibold aus Aalen sagt, sie sei eine besonders schöne Partie.

1455 Italienisch

King - Wichmann
 (Aalen - Tübingen, 4. Brett)

- 1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Le4 d6 4. e3 Lg4
- 5. 0-0 Df6 6. d3 Lf8: 7. gf Sge7 8. Kh1 Sg6 9. Tg1 h6 10. Le3 Sh4 11. Sd2 g5
- 12. Lb5 Le7 13. d4 0-0-0??

Bisher hatte Schwarz mit seinem Aufmarsch am Königsflügel durchaus das richtige getroffen. Nach der kurzen Rochade wäre Weiß weiterhin in der Defensive geblieben, und Schwarz hätte in aller Ruhe auf der g-Linie - nach Kh7 und Turmverdoppelung - seine Ziele weiter verfolgen können. Aber gerade am Damenflügel ist der schwarze König Gefahren ausgesetzt, weil die Dame ausgesperrt ist und der Läufer das wichtige Fluchtfeld e7 blockiert hält.
 14. d5 Sd4.

Das war sein Plan. Die Partie war aber bereits verloren, z. B.: 14. ... Sb8 15. La7: h5 16. Lb8: Kb8: 17. Le6!:

- 15. ed ed 16. Db3!.
- Aus der eisernen Umklammerung mit Le6! gibt es für den von seiner Dame verlassenen König kein Entinnen mehr. Den längsten Widerstand leistete noch 16. ... c5.
- 16. ... de 17. Le6 h6 18. Db5. Schwarz gibt auf.

Der Nachspielende gehe aber nicht vorbei am tragischen Erstückungstod des schwarzen Königs, der erst in vollem Umfang das traurige Bild abrundet:
 18. ... Td8 19. Da6f Kd8 20. Db7 Lf8 (hätte er nur im 12. Zuge das bessere Lg7! gespielt gehabt!) 21. Db8f Ke7 22. De7:f.

Jugend kennt auch Tricks

An der Stuttgarter Jugendmeister-schaft beteiligten sich 105 Jugendliche, darunter sogar einige Mädchen. Von den Spielen, die jeden Samstag nachmittag in den beiden Stuttgarter Jugendhäusern abgewickelt werden, berichteten Tages- und Sportzeitungen in Wort und Bild. Das Hauptverdienst um die harmonische Durchführung der Kämpfe in den vielen Gruppen gebührt den jugendlichen Schachfreunden Oette, Künkele, Taxis und Herter (alle von Sfr. Stgt. 1907). Sind die Spiele in einer Gruppe beendet, wünschen die Jugendlichen sofort in neue Wettbewerbe einzutreten, so daß dem Turnierleiter Künkele die Arbeit nie ausgeht. Zwischendurch wird einzelnen jungen Besuchern der erste Schachunterricht erteilt. Neben einem Vortrag am Demobrett wurde den Jugendlichen ein Ver-gleichswettkampf gegen den Schachkreis Böblingen geboten, dessen Kosten aus Totomitteln bestritten werden konnte, die der Schachverband zur Verfügung stellte. - Eine kleine Kurzpattie aus der ersten Gruppe, in der inzwischen der deutsche Jugendmeister Dieter Mohrlok knapp mit einem halben Punkt vor H. U. Höschele siegte und somit erfolgreich seinen Titel als Stadtjugendmeister ver-teidigen konnte.

1456 Sizilianisch

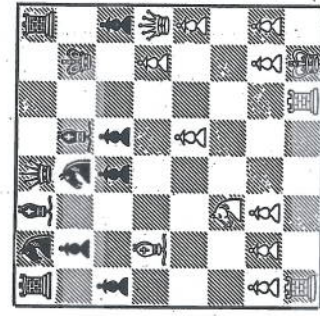
W. Schmid - Seeger

- 1. e4 c5 2. Sf3 d6 3. d4 cd 4. Sd4: g6
- 5. Ld3 Lg7 6. Se2 Sc6 7. Sbc3 Sf6 8. 0-0-0 9. Sg3 a6 10. f4 Sg4 11. Khl.
- Er merkt die Absicht und wird verstimmt - der junge Wolfgang. Er und sein 16-jähriger Bruder sind Neffen meines Vereinskameraden Hans Schmid, oder die Söhne von Alfons, der bei Stgt. 1879 in der 1. Mannschaft spielt. Daß mit den Jungen schon jetzt nicht zu spaßen ist, mußte ich zu meinem Leidwesen persönlich erfahren, als der 13-jährige Wolf-

Notizen zur Eröffnung

Aufgezeichnet von Dr. Heinz Lehmann, Berlin

- Einleitend sei bemerkt, daß die aus dem Interzonenturnier zu Göteborg 1955 bekannt gewordene Variante 1. e4 c5 2. Sf3 d6 3. d4 cd 4. Sd4: Sf6 5. Sc3 a6 6. Lg5 e6 7. f4 Le7 8. Df3 h6 9. Lh4 g5 10. fg Sd7 11. Se6: fe 12. Dh5f Kf8 13. Lb5 Kg7 14. 0-0-0 (siehe Diagramm)



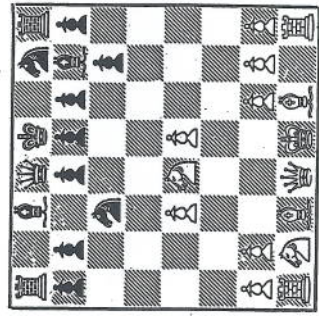
sich auch nicht durch 14. ... Dg8, einen Zug, der in sowjetischen Turnieren vor einiger Zeit auftauchte, retten läßt. Es folgt nämlich, wie gemeinsame Analysen Dargas und des Verfassers ergaben, 15. g6 und nun

- a) 15. ... Sf6 16. Lf6:f Lf6: 17. e5 Le5: 18. Ld3,
- b) 15. ... Lh4: 16. Dh4: Kg6: 17. Tf3 Dd8 18. Tg3f Kh7 19. Tf1 bzw. 16. ... Dd8 17. Tf7f Kg6: 18. Te7, in allen Fällen mit Gewinnstellung für Weiß.

gang mich durch ein Remis (um das ich heilfroh sein konnte!) vor zwei Jahren aus dem Wettbewerb im Blitzturnier des Südd. Rundfunks warf. Wenn dann damals sein Onkel Hans siegte, blieb der Erfolg jedenfalls in der Familie.
 11. ... Ld4 12. Df3 e5 13. f5??
 Er denkt nicht an den folgenden Trick, der seine Stellung sofort umlegt. Mit 13. h3! Ld7 (h5? ist schlechter) und dann erst f5! konnte Weiß das überlegene Spiel behaupten.
 13. ... Sh2: 14. De2. (Kh2: ? scheidert an Dh4+) 14. ... Dh4 15. Lg5 Dg3: 16. fg Sg4. Weiß gibt auf.

Die Idee, durch h6 und g5 einem Springer eine ständige und starke Stellung auf e5 zu verschaffen, dürfte vermutlich nur als echtes Bauernopfer, also mit 10. ... hg 11. Lg5: Sbd7, wie in einer Wett-kampfpattie Olafsson gegen Pilmik, Reykjavik 1955 - DSZ 1956 S. 122 - geschah, eine Zukunft haben.

Regelmäßig und auch auf großen Turnieren wird die Variante 1. e4 c5 2. Sf3 Sc6 3. d4 cd 4. Sd4: g6 5. c4 Lg7 (siehe Diagramm) - für Weiß auch als Ma-



róczy-Aufbau bezeichnet - angewendet, die taktisch nicht so zugespitzt ist, wie die sich aus der vorgenannten Variante (Zug 1 bis 5) ergebenden Abspiele, dabei aber auch noch nie „große Mode“ gewesen ist. Weiß steht nun eine Reihe von Möglichkeiten zur Verfügung, ohne daß